

angriffe zerstört wurden. Noch in seiner letzten Krankheit nahm er sich vor, hier nach dem Rechten zu sehen.

Das Wandern war diesem Naturfreunde ein Lebensbedürfnis, obwohl er über seine engste Heimat Kärnten nicht hinauskam.

Schulrat Pehr hielt viele Vorträge vor der Lehrerschaft und im Landesmuseum in Klagenfurt. Im Sprechen erlebte er nochmals sein Wandern und Schauen und Freuen und fand so den Weg zu den Herzen seiner Zuhörer. Er verstand es in beredten Worten die Liebe zur Natur in seinen Zuhörern zu wecken und sie in seinen Bann zu zwingen. Er hat ihnen in seinen Vorträgen viel gegeben. Reich beschenkt mußte sich jeder durch seine Schilderungen fühlen.

Sein Ausspruch: „Wer den Forscherdrang in sich fühlt, lernt die Schwierigkeiten überwinden und die schöne Sache gerade wegen dieser Schwierigkeiten noch lieber gewinnen“, kennzeichnet so recht sein Wirken.

Mehr als äußere Ehren freute ihn als vorbildlichem Lehrer mit einem Herzen voll Menschlichkeit der Dank seiner Schüler, er achtete es als eine Dankeschuld gegen seine eigenen Lehrer, sein Wissen wiederum jüngeren Kräften zur Verfügung stellen zu können.

Bescheiden für sich, still, von innerlich heiterem Wesen, liebenswürdig, gütig und hilfsbereit, war er ein Mensch von lauterstem Wesen, seinen Freunden der beste Freund, seinen Kindern der beste Vater.

Erhabenes verehrend, Schönes genießend, Gutes wirkend.

K. Treven.

Tätigkeitsbericht der Naturkundlichen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten über das Jahr 1946.

Die Tätigkeit der Sammlungsverwalter konnte im abgelaufenen Jahre nur im geringsten Umfange eingesetzt werden, weil es nach den erlittenen Bombenschäden noch an geeigneten Räumlichkeiten fehlt. Mit einer Neuaufstellung konnte daher noch nicht begonnen werden. Ein Teil der naturkundlichen Sammlungen ist vorläufig in mehreren, weniger beschädigten Zimmern des ersten Stockes untergebracht, von denen zwei neu adaptiert wurden; die Bibliothek befindet sich in Räumen des zweiten Stockes und ist nur teilweise zugänglich.

Die noch auswärts untergebrachten Sammlungsteile können erst nach Fertigstellung der Säle zurückgebracht werden.

Die Zoologische Abteilung mußte sich daher vorwiegend auf verschiedene Kleinarbeit beschränken. Über die vogelkundliche Sammlung berichtet Herr Amtsrat i. R. Odo Klimsch: Von kleineren (Finken) Vögeln wurden einige Präparate nachgeschafft, von H. Zapf, Tanzenberg, wurde ein biologisch interessantes Stieglitznest eingeliefert, von H. M. Weberitsch, St. Veit, wurde ein Antilopengehörn zugesprochen. Die Anschaffung von Vogeldioramen wurde durch das Land bewilligt. An Literatur wurden zwei Handbücher von Dr. Rhus und Niklitschek „Wunder des Tierreiches“ angeschafft.

Die Tätigkeit der Entomologischen Abteilung erstreckte sich eingehendst auf die Ausgestaltung der Studiensammlungen. Mit einer Reihe neuer Insektenarten für Kärnten konnten diese weiter ausgestattet werden und ebenso wurde auch für den Ausbau der Schausammlungen gesorgt. Bei allen unternommenen Exkursionen wurde besonders auf den Fang von hiezu geeigneten Tieren Rücksicht genommen und deren Präparation dem Zweck angepaßt. Aus der Ordnung der Coleoptera und Hemiptera gelang die Entdeckung mehrerer neuer Arten, deren Neubeschreibung teils bereits erfolgt, teils noch in Arbeit ist. Die tiergeographische Durchforschung des Landes, besonders der Süd- und Ostalpen, wurde von April bis in die Herbstmonate in einer Anzahl von Exkursionen weiter betrieben. Hier sei besonders der wertvollen Unterstützung durch Herrn Oberstleutnant i. R. Ludwig Strupi, Villach, gedacht. Er brachte von seinen Sammelfahrten aus den Gailtaler Alpen, Karnischen Alpen, Latschurgebiet u. a. bedeutungsvolle Ergebnisse mit.

Eine letzte Karawankenfahrt des Jahres führte Major i. R. E. Hölzel zusammen mit Herrn Prof. Karl Treven ins Koschutagebiet. Zahlreiche, sehr gelungene Lichtbildaufnahmen aus dem Hudajama, der Hudahöhle, dem Felsbereich der Breiten Wand, von Dolinen und der Buchenwaldzone, kurz, vom Lebensbereich der für die Tiergeographie so bedeutungsvollen Präglacial-Endemiten, konnten nach Hause gebracht werden. Sie sollen für einen Museumsvortrag über Karawankenforschung Verwendung finden.

Eine forstentomologische Exkursion ins Sattnitzgebiet bei Keutschach, zusammen mit dem Spezialisten, Herrn Univ.-Prof. Dr. Karl Schedl, Lienz, erbrachte interessante Fraßstücke von Schädlingen aus verschiedenen Hölzern. Sie sind für die künftigen Schausammlungen bestimmt und wird deren Ausbau durch Aufsammlung weiter betrieben.

Herr Matthias Machaček hat als Gehilfe des Kustos wie immer auch in diesem vergangenen Jahre in selbstloser Weise seine so vielfachen praktischen Erfahrungen zur Verfügung gestellt.

Die Höhlenkundliche Abteilung (Dr. Josef Groß) fand nach ihrer Überführung aus Bad Vellach eine vorläufige Stätte im ersten Stock neben den entomologischen Sammlungen. Sie besteht aus vier großen und einem kleineren Schaukasten und enthält ein Skelett des Höhlen-

bären (*Ursus spelaeus*), verschiedene Knochen von solchen, Knochen des Braunen Bären (*Ursus arctos*), Zeugen von Knochenerkrankungen, fötale Reste des *U. arctos*, Messer, Pfeil- und Speerspitzen der Höhlenzeitäger. Wichtige Fundstücke, wie zum Beispiel Nähnadel aus Knochen, hat Dr. Groß seinerzeit mit ins Feld genommen.

Die Abteilung für Geologie, Mineralogie, Palaeontologie und Lagerstättenkunde berichtet: Durch Dr. Kahler wurden dem Museum eine große Anzahl von Bohrproben aus den Kohlenschürfungen von Oberloibach bei Bleiburg und Grafenstein übermittelt. Die Bohrungen gehen über 100 m Tiefe und die Proben sind durch ihre Einmaligkeit von großer Bedeutung für die Kenntnis der Schichtenfolge des Tertiärs im Klagenfurter Becken.

Durch das Entgegenkommen der hiesigen Landwirtschaftlich-Chemischen Versuchsanstalt (Leiter Dr. Pirker) war es möglich, die Proben, insbesondere von Oberloibach, zu schlämmen, Kalkgehalt und Wasserstoff-Ionen-Konzentration zu bestimmen. Der Anstalt sei auch hier bestens gedankt. Weiters wurden eine Anzahl Dünn-
schliffe für palaeontologische Arbeiten aus dem Eozän des Krappfeldes und Karbon-Perm von mehreren Fundpunkten hergestellt.

Gegenwärtig ist die Präparation der Fossilien des Miozän von Mühlendorf i. L. im Gange.

An Zuwachs erhielt das Museum durch Dr. Kahler vor allem die Bohrproben sowie verschiedenes Material aus Kärnten und Salzburg. Herr Hofrat Herrmann spendete für die Geodynamische Sammlung etliche Proben. Drei schöne Bergkristallgruppen erhielt die Abteilung aus dem Gebiet des Hocharn durch die Vermittlung von Dr. Kahler. Regierungsrat Ing. Matievic spendete einige erwünschte Mineralien.

Meteorologische Abteilung: Die Wetterbeobachtung wurde am 1. Mai 1946 wieder aufgenommen. Leider mußte die Beobachtung des Luftdruckes ausfallen, weil weder ein Stationsbarometer noch ein Barograph erhältlich ist. Der Sonnenscheinautograph konnte Mitte Dezember auf dem Dache des Museums aufgestellt werden. Er ist der einzige in Klagenfurt, weil bei der Wetterwarte in St. Martin die Kugel des Autographen gestohlen wurde und nicht ersetzt werden kann.

Über den Botanischen Garten ist kein Bericht eingelangt.

Hölzel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [136_56](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht der Naturkundlichen Abteilung des Landesmuseum für Kärnten über das Jahr 1946 180-182](#)